

Erwerbstätigkeit, Haushalt, Kinderbetreuung: gleiche Rechte, gleiche Pflichten?

In den letzten Jahrzehnten sind Frauen in der öffentlichen Sphäre in Liechtenstein, wie auch in anderen Ländern, sichtbarer geworden. Sie nehmen aktiv an der Politik teil und sind zunehmend auch nach der Familiengründung erwerbstätig, dies nicht zuletzt aufgrund ihres gestiegenen Bildungsniveaus. 2017 waren bereits 40,5% der Beschäftigten in Liechtenstein Frauen, und bei den Studierenden aus Liechtenstein waren im Studienjahr 2016/17 43,4% weiblich. Was aber auffällt und in offensichtlichem Kontrast zu dieser Entwicklung und damit im Widerspruch zu einer gleichberechtigten Arbeitsteilung zwischen Mann und Frau steht, ist das Ausbleiben einer vergleichbaren Veränderung auf Seite der Männer. Diese haben sich nicht in dem Masse dem privaten Bereich zugewendet, um die Veränderungen bei den Frauen kompensieren zu können. In einer Umfrage aus dem Jahr 2018, die sich an alle Familien in Liechtenstein mit Kindern unter 12 Jahren richtete, gaben die befragten Väter an, durchschnittlich 10 Stunden pro Woche für die Kinderbetreuung aufzuwenden, während es bei den Frauen 30 Stunden pro Woche waren. Noch ausgeprägter zeigte sich der Unterschied zwischen Männern und Frauen, was Tätigkeiten im Haushalt (wie z. B. Kochen oder Waschen) anbelangt. Hier war der zeitliche

Aufwand der Frauen ungefähr vier Mal so hoch wie derjenige der Männer.

Diese Schiefelage bei der Verteilung von Betreuungs- und Hausarbeit zwischen Männern und Frauen trotz gestiegenem Beschäftigungsgrad der Frauen wurde in verschiedenen Ländern festgestellt und auf unterschiedliche Art und Weise kompensiert. So entstand beispielsweise in Staaten mit einem grossen Arbeitsmarkt und einem entsprechend grossen Angebot an billigen Arbeitskräften (wie beispielsweise die USA oder Deutschland) eine «neue Dienstbotenschicht», welche vorwiegend aus Frauen besteht, die vormals unbezahlte Care-Arbeit nun mit geringer Bezahlung ausüben und so gut ausgebildeten Frauen das Vordringen in die Sphäre der Öffentlichkeit ermöglichen. Diese Dienstleistungen können einerseits von Kindermädchen bzw. Haushaltshilfen erbracht werden oder aber auch in Form von externer professionalisierter Kinderbetreuung wie den Kitas vonstatten gehen. In beiden Fällen erfolgt die Betreuung der Kinder bzw. das Verrichten von Haushaltstätigkeiten nach Bezahlung und in der Regel durch andere Frauen und nicht durch Männer. In Liechtenstein bestätigt die Familienumfrage diese Entwicklungen aus anderen Ländern nicht. Die Kompen-

sation erfolgt hier viel stärker generationenübergreifend. Das heisst, Grosseltern übernehmen denjenigen Teil an Sorgearbeit, den Frauen nicht mehr leisten (können). Die Hälfte aller Befragten gab in der Familienumfrage an, zur Kinderbetreuung auf das familiäre Umfeld zurückzugreifen, während deutlich weniger (15%) angaben, die Kinder in einer Kita betreuen zu lassen. Sind auch die Wege der Kompensation dieser Schiefelage unterschiedlich, so ist doch das Resultat für die Gleichstellung von Frauen und Männern dasselbe. An den Rollenbildern, ebenso wie an der geschlechtlichen Arbeitsteilung scheinen diese Kompensationsmuster nicht viel verändern zu können. Im Gegenteil: Indem externe Kinderbetreuungseinrichtungen oder Familienmitglieder und Bekannte den brachliegenden Teil der Care-Arbeit übernehmen, leisten sie zwar einen wichtigen

Beitrag, um Müttern den Verbleib im Berufsleben zu ermöglichen, sie nehmen aber gleichzeitig den Druck von den Frauen und Männern, an Rollenbildern oder der Aufgabenverteilung zwischen den Geschlechtern etwas ändern zu müssen. Dies trägt unter anderem dazu bei, dass Frauen nach wie vor sehr viel grössere Schwierigkeiten dabei haben, ihr inzwischen hohes Ausbildungsniveau auch in entsprechende Karriereverläufe umzusetzen. Hohe Teilzeitraten bei den Frauen, wenig weibliche Führungskräfte, aber auch eine Unterrepräsentation der Frauen in der Politik können die Folge davon sein.



DR. LINDA MÄRK-ROHRER
Forschungsbeauftragte Politik
am Liechtenstein-Institut

GASTKOMMENTAR